

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

126 (13.10.1897)

Darlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 126.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 35 Pf.

Mittwoch den 13. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 12. Okt. Dem Badischen Frauenverein sind anlässlich der Landesversammlung in Staußen vom Großherzog, von der Kaiserin und von der Erbgroßherzogin Glückwunschtelegramme zugegangen.

† Karlsruhe, 12. Okt. [Schwurgericht.] Wegen Verbrechens nach §. 176 Abs. 2 N.-St.-G. wurde Gustav Dietrich aus Badensheim zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Man erinnert sich noch des unerhört frechen Straßenraubs, dessen sich am 23. August der beschäftigungslose Arbeiter Bernhard Dinsie in Karlsruhe schuldig machte. Wie seinerzeit die Zeitungen berichteten, fiel der Gauner auf offener Straße am helllichten Tage einem Maurerlehrling an und entriß diesem ein Geldpaket mit 260 Mark Inhalt. Als der Junge schreien wollte, zog Dinsie ein Brechweissen hervor und bedrohte den geängstigten Lehrling mit Todtschlag. Wegen dieser Handlungen wurde Dinsie in der heutigen Sitzung mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft.

Der frühere Rechner des kathol. Stiftungsfonds in Ettlingen, Kaufmann Karl Leopold Schindler, unterschlug in den letzten 3 Jahren 1734 Mark, die er in amtlicher Eigenschaft von Schuldner des Kirchenfonds eingenommen hatte, und verbrauchte das Geld für sich. Gleichzeitig fälschte er die Bücher. Seine That suchte der Angeklagte durch Geldverlegenheiten und ähnliche Familienverhältnisse zu entschuldigen. Die unterschlagene Summe ist übrigens wieder ersetzt. Urtheil: 7 Monate Gefängnis.

P. Karlsruhe, 12. Okt. [Mittheilungen der Handelskammer.] In der letzten Plenarversammlung wurde für den verstorbenen Herrn Philipp Weber aus Gernsbach, zuletzt mit dem Wohnsitz in Baden-Baden, als Ersatzmitglied mit Amtsdauer bis zur nächsten Neuwahl Herr Casimir Kas, in Firma Kas & Klumpp, in Gernsbach berufen. — Einem vom Großherzoglichen Ministerium des Innern vorgelegten Entwurf, betreffend die Besteuerung des Wandergewerbebetriebs, wurde im Großen und Ganzen zugestimmt. Besonders wünschens-

werth erscheint der Kammer eine scharfe Besteuerung der Wanderauktionen. — Der kaiserliche Herr Oberpostdirektor hier hatte der Handelskammer mitgetheilt, daß, um die Vortheile des Fernsprechverkehrs auch den Bewohnern der kleinen Städte und des platten Landes in weiterem Umfange zugänglich zu machen, in Frage komme, ob in geeigneten Fällen auf Antrag der betreffenden Gemeinden lediglich mit der Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen vorzugehen sein möchte. Die Handelskammer hat hierauf eine Umfrage eingeleitet. Nach den bis jetzt eingegangenen Antworten würde eine solche Neuerung nur an wenigen Plätzen des Kammerbezirks im Bedürfnisse liegen und von den Gemeinden die erforderliche Bürgschaft für eine bestimmte Mindesteinnahme übernommen werden. Auch bei dieser Gelegenheit sind der Kammer Klagen darüber zugekommen, daß die Jahresgebühr von 150 Mark für den Anschluß an die Stadtfernsprecheinrichtungen für kleinere Plätze zu hoch sei.

* Karlsruhe, 12. Okt. Wie aus Konstanz gemeldet wird, ist gestern Abend im Bahnhof Engen ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Lokomotive des Personenzuges wurde beschädigt. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

△ Durlach, 13. Okt. [Ausschußsitzung vom 12. Okt. 1897.] Die auf heute Nachmittag 3 Uhr in den Rathhauseaal einberufene Bürgerausschußsitzung verlief dank der umsichtigen und energischen Leitung des Vorsitzenden in der schönsten und raschesten Weise. Bis 5 Uhr waren die 8 Punkte der Tagesordnung erledigt, wobei die sämtlichen Gegenstände der Berathung einstimmige Genehmigung fanden. Sehr erquicklich war insbesondere der ruhige sachliche Ton, in welchem die Gegenstände ihre Erörterung fanden; es machte sich offensichtlich ein gewisses Vertrauen zur jetzigen Stadtverwaltung bemerkbar, so daß die Zeit nicht mehr fern liegen dürfte, wo der bisher in so unangenehmer Weise empfindene Gegensatz zwischen Rathhaus und Bürgerschaft überwunden sein dürfte. Der von Herrn Reallehrer Kömmele verlesene Entwurf des Abhörbescheids zur 1895er Stadt- und

Krankenversicherungsrechnung, wie er von der Abhörkommission aufgestellt war, fand allseitige Zustimmung. Anlässlich dieser Berathung wurden von den Herren Kirchgeßner und Dr. Leuzler einige Beschwerdepunkte vorgebracht, deren genaue Untersuchung der Vorsitzende zusagte. — Der 2. Punkt der Tagesordnung „Unterstellung der städtischen Rechnungen der staatlichen Abhör“ blieb außer Beschlußfassung. — Von dem städtischen Baugelände auf den Hinterwiesen vor der Platz Nr. XIII. in öffentlicher Versteigerung dem Schlosser Gustav Seufert um den Preis von 5 Mark pro qm, zusammen um 2500 Mark, verkauft worden, und erhielt dieser Kauf heute die Genehmigung des Ausschusses. — Von dem Gemeinderath wurde auf 1. Januar 1898 die Errichtung einer städtischen Sparkasse mit Gemeindebürgerschaft beschlossen und die Statuten hiezu dem Ausschuss unterbreitet, welcher dieselben auch annahm. Es dürfte damit in hiesiger Stadt eine Anstalt gegründet sein, deren Errichtung schon längst als dringend notwendig erkannt wurde. Es ist nur zu wünschen, daß dieselbe von Seiten der sparenden Einwohnerschaft recht häufig in Anspruch genommen wird. — Wegen Abtretung eines Stück Gartens des Gärtners Friedrich Deder hier zur Anlegung der Bismarckstraße mußte seiner Zeit das gerichtliche Expropriationsverfahren eingeleitet werden; auf Veranlassung der gerichtlich bestellten Sachverständigen-Kommission wurde zwischen der Stadt und dem Genannten ein Vergleich auf 4800 Mark Entschädigung geschlossen, welcher Vereinbarung der Bürgerausschuß beitrug. — Durch den Tod des Polizeikommissär Bernhard ist dessen Stelle frei geworden; der Gemeinderath beschloß diese Stelle vorerst unbesetzt zu lassen und dafür eine Sergeanten-Stelle mit einem Gehalt von 1200 Mark zu errichten; man genehmigte diesen Beschluß des Gemeinderaths, nachdem der Vorsitzende versichert hatte, daß ein Theil der Geschäfte des früheren Polizeikommissärs von dem Bürgermeister selbst versehen würden. — An Stelle des ausgetretenen Bürgerausschußmitgliedes Herrn Altbürgermeister Steinmez wurde mit großer Stimmenmehrheit Herr Schmiedmeister Friedrich

Feuilleton.

4)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin schien eine Antwort zu erwarten, als keine erfolgte, neigte sie unmerklich, wie befriedigt, das stolze Haupt und fuhr etwas milder fort: „Ich will, wenn Sie Ihre Schuld bekennen und bereuen, Gnade vor Recht ergehen lassen und Ihnen vergeben, da es mir nicht gleichgiltig sein darf, in welche Hände Sie nach Ihrer Entlassung gerathen könnten. Sie müssen einsehen, wie gut ich es mit Ihnen meine, Fräulein Tomsdorf — und sei dies unerquickliche Thema hiermit jetzt beendet. — Man soll die Kerzen anzünden!“

Mathilde wandte nach dem Glockenzug, um den Befehl zu ertheilen, auf welchen der betreffende Diener bereits gewartet zu haben schien, da er im selben Augenblick mit dem silbernen Armleuchter, woran drei Wachskerzen brannten, eintrat.

Die blinde Gräfin wandte die lichtlosen Augen dem hellen Scheine zu und befahl dann kurz: „daß Niemand mich störe, Johann!“

worauf der Diener geräuschlos das Zimmer verließ. „Die Korrespondenz!“ fuhr die alte Dame jetzt gebieterisch fort.

Mechanisch griff Mathilde nach den Briefen, die heute eingegangen waren und noch unbrochen auf einem silbernen Teller lagen. Sie erbrach den ersten und begann mit tonloser Stimme:

„Schloß Wildenfels, am 4. August 1863.“

„Ah, von meiner Nichte, der Gräfin von Wildenfels,“ unterbrach die Gräfin sie überrascht, „wird sie kommen?“

Mathilde fuhr mit einer gewaltigen Anstrengung fort:

„Theuerste Tante! — Muß ich um Verzeihung bitten, so ungebührlich lange mit dieser Antwort auf Ihre ebenso herzliche als schmeichelhafte Einladung gezögert zu haben? — Wenn Sie zürnen, thue ich solches von ganzem Herzen, obgleich ein triftiger Entschuldigungsgrund meine Schuld verkleinern, ja, vielleicht sogar ganz sühnen wird. Hilda, unser kleiner Wildfang, trägt im Grunde die ganze Schuld und bittet durch mich die gnädige Tante um eine nicht gar zu harte Strafe. Sie ist eine gar zu leidenschaftliche Reiterin und sucht sich zum Ueberflus die wildesten Rosse aus. Eines schönen Abends, es sind jetzt gerade drei Wochen her, bringt

man sie besinnungslos in's Schloß. Sie können sich unsere Angst und Verzweiflung denken, theuerste Tante! — Doch war die Verletzung gottlob nicht bedeutend; ein Nachbar hatte das Schlimmste abgewendet, indem er das flüchtig gewordene Ross, bevor es mit ihr einen Abhang hinabstürzte, glücklich einfing. Wie bemerkt, war ihre Verletzung ungefährlich, obgleich doch immerhin stark genug, um sie einige Wochen an's Bett zu fesseln. — Jetzt ist sie gänzlich wieder hergestellt, und brennt vor Sehnsucht, die gnädige Tante und den schönen Rhein wieder zu sehen. Wenn es Ihnen deshalb angenehm ist, wird Hilda am 5. d. Mts. in Schloß Lörsch eintreffen und Sie, theuerste Tante, in meinem Namen umarmen. Mit tausend Grüßen Ihre gehorsame Nichte

Adelheid von Wildenfels.“

„Am 5. d. Mts.“, sprach die Gräfin, als Mathilde den Brief wieder zusammenfaltete, „das wäre ja schon morgen.“

„Ja, Frau Gräfin!“

Die alte Dame schwieg einige Augenblicke, auf ihrem Antlitz prägte sich ein starker Zug des Unwillens aus, sie zürnte offenbar der Nichte, ihr die Ankunft der Tochter so ungebührlich spät angezeigt zu haben. „Es ist gut,“ sagte sie nach einer Pause. „Fahren Sie fort, Fräulein Tomsdorf.“

Schmidt als Ersatzmann gewählt. — Zum Schlusse machte der Vorsitzende noch verschiedene Mittheilungen über den noch schwebenden Prozeß gegen den Fiskus, über die Verlegung des Friedhofs u. dgl. — Erwähnt sei noch, daß der Versammlung Herr Notar a. D. Schultzeis von Anfang bis zu Ende als einziger Zuhörer anwesend, und hoffen wir, daß es demselben gut gefallen hat.

Pforzheim, 12. Okt. Gestern kamen 2 Typhusfälle aus der Stadt, 1 Fall vom Lande zur amtlichen Meldung.

Deutsches Reich

* Berlin, 13. Okt. Die anlässlich der hier tagenden Leprakonferenz bei dem Reichskanzler veranstalteten Bierabend wohnten die Mitglieder der Leprakonferenz, sämtliche Staatsminister und Staatssekretäre, die beteiligten Mitglieder des Reichsamts des Innern u. s. w. bei. Insgesamt waren mehr als 200 Gäste anwesend. Der Abend verlief in angeregtester Stimmung. — Der Kaiser wird die Mitglieder der Leprakonferenz am Donnerstag im Neuen Palais empfangen.

Berlin, 12. Okt. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums von „Siemens und Halske“ fand heute eine Feier statt. Karl Siemens verlas eine Stiftungsurkunde über die Stiftung von 1 000 000 Mark zu Gunsten von Beamten und Arbeitern.

— Die Etatsforderung des Reichsmarineamts wird erst bekannt gegeben werden, nachdem der Bundesrath darüber entschieden hat.

— Als Resumé eines längeren Artikels über Eisenbahnunfälle schreibt das Berl. Tagebl.: Die Zahl und die Bedeutung der Gesamtunfälle im Jahre ist im Vergleich zu dem riesenhaften und eigenartigen Eisenbahnverkehr thatsächlich nur gering und viel geringer als die Zahl der im gewöhnlichen Straßenverkehr vorkommenden Unfälle. Im Jahre 1894/95 blieben auf den preussischen Staatsbahnen Reisende auf 1 Million 0,07 todt, 0,32 verwundet; von Bahnarbeitern und Bahnbeamten auf 1 Million durchfahrene Wagenachskilometer 0,02 todt, 0,13 verwundet.

— Die Revision des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Lütgenau, der vom Landgericht zu Dortmund wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, wurde vom Reichsgericht verworfen.

* Leipzig, 12. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Abgeordneten Liebknecht, der am 15. November 1893 vom Landgericht Breslau wegen Beleidigung des Kaisers zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. In der Begründung wird ausgeführt, daß der dolus eventualis für den Angeklagten ausreichend nachgewiesen worden sei.

* Leipzig, 13. Okt. Die Wittwe Horst wurde gestern in ihrer Wohnung von einem

etwa 20jährigen Menschen erdrückt und ihre Werthsachen in Geld geraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

* München, 13. Okt. Im Finanzausschuh des Abgeordnetenhauses erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, er sei nicht in der Lage über den Stand der Militärstrafprozessordnung Aufklärung zu geben.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 13. Okt. Die Akademie der Wissenschaften wird demnächst den deutschen Kaiser zum Ehrenmitgliede wählen. (Frf. Ztg.)

Frankreich.

* Paris, 13. Okt. Die Budgetkommission genehmigte gestern nach Anhören des Kriegsministers nunmehr die Vermehrung des Truppenkontingents um 120 000 Mann.

* Paris, 13. Okt. Nach Meldungen aus Prätoria fanden anlässlich des 72. Geburtstages des Präsidenten Krüger zahlreiche Sympathieempfindungen statt.

Paris, 12. Okt. In Belleu bei Lyon wurde ein 28jähriger Bauernsohn Namens Bacher festgenommen, der eingestand, 7 Knaben und Mädchen und eine alte Frau ermordet und verstümmelt zu haben.

* Paris, 12. Okt. Der aus Beaufort, Departement Isère, gebürtige Bauernsohn Bacher, dessen Greuelthaten oben bereits gemeldet wurden, ist allem Anschein nach wahnsinnig. Er erklärte vor dem Untersuchungsrichter: „Gott trieb mich an, zu tödten, ich bin dafür nicht verantwortlich.“ An der Spitze der Briefe, die er an seine Eltern oder an die Richter schrieb, stehen durchweg die Worte: „Gott! Recht! Pflicht!“ Er gestand unumwunden ein, alle Verbrechen, deren man ihn beschuldigt, begangen zu haben, und scheint nur die Sorge zu haben, daß die Zeitungen über seine Mordthaten nicht ausführlich berichten. Infolge eines Revolvententates, das er im Jahre 1893 als Unteroffizier gegen seine Braut verübte, wurde er vor das Kriegsgericht gestellt. Da die ärztlichen Sachverständigen ihn für geisteskrank erklärten, wurde er freigesprochen und in ein Irrenhaus gebracht. Nach einigen Monaten wurde er als geheilt entlassen. Seither irrte er als Landstreicher in den verschiedenen Departements Südf Frankreichs umher und von einer unerfährlichen Mordlust getrieben, verübte er oben genannte Greuelthaten.

Spanien.

* Madrid, 12. Okt. In dem nächsten Ministerrathe wird die Antwort auf die von dem amerikanischen Gesandten Woodford überreichte Note festgestellt werden. Die Antwort wird dahin gehen, daß es unmöglich sei, einen bestimmten Zeitpunkt für die Beendigung des Feldzuges auf Cuba festzusetzen, doch werde der Feldzug bald beendet werden dank der Anstrengungen der Soldaten, der kritischen Lage der Aufständischen und der Einführung einer Administration und wirtschaftlichen Autonomie,

welche vor dem Monat Januar verwirklicht werden soll. In der Antwort wird ferner darauf hingewiesen, daß in den Vereinigten Staaten organisirte Freireiter-Expeditionen die Unterdrückung des Aufstandes verzögern.

* Madrid, 12. Okt. In den verschiedenen Gefechten in der letzten Zeit sind auf den Philippinen 287 Aufständische und 35 Spanier getödtet worden.

Italien.

* Rom, 12. Okt. Das Aussehen der Stadt am heutigen Tage ist wieder das gewöhnliche. Der gestern getödtete Rädelsherr ist 17 Jahre alt und heißt Lambert Ghezzi. Während der letzten Nacht wurden 35 Personen festgenommen, welche verdächtig sind, an den Ausschreitungen Theil genommen zu haben.

Schweden.

* Stockholm, 13. Okt. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind gestern Nachmittag nach Deutschland abgereist. Gleichzeitig reiste auch der bisherige deutsche Gesandte Graf Bray-Steinburg ab.

Stockholm, 12. Okt. Nach dem Berichte des Kapitäns des Dampfers „Alken“, welcher die von Andree abgelassene Brieftaube abschloß, wehten nördlich von Spitzbergen zwischen dem 15. und 29. Juli starke Südwestwinde, welche vermuthlich auch noch mehr nordwärts geherrscht haben. [Danach könnte das am 11. Juli aufgestiegene Luftschiff Andree's nach dem Sibirischen Eismeere getrieben worden sein, ohne den Nordpol zu berühren.]

Orient.

* Konstantinopel, 12. Okt. In der heutigen Reunion der Botschafter und Geschäftsträger wurde die sofortige Abreise der Militärattache beschlossen, die im Verein mit den griechischen und türkischen Delegirten die neue thessalische Grenze abstecken sollen. Die Botschafter unternahmen ferner bei der Botschafter Schritte betr. die Rückkehr der geflüchteten Thessalier.

— Englische Blätter berichten über einen Einfall der Griechen in türkisches Gebiet bei Trikkala. Die Griechen seien mit Verlust von mehreren Mann zurückgeschlagen worden und hätten mehrere Hundert Grasgewehre verloren.

Verschiedenes.

— Eine großartige Steuerhinterziehung ist in St. Gallen ans Licht gekommen. Ein gewisser St. versteuerte nur 80,000 Franken; nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß er über 3 Millionen besaß.

— Ueber neue Engelmachereien en gros, ähnlich denen des Neapeler Findelhauses, weiß der „Corriere della Sera“ zu berichten. Im Findelhause zu Padua befanden sich von 1892—1896 nämlich 345 Kinder, die künstlich ernährt wurden. Von diesen 345 Kindern starben nun 325! Es ergibt sich für das herr-

Mathilde öffnete das zweite Schreiben, welches viele Poststempel trug und aus Amerika kam. „Chicago, im Mai 1863.“

Die Blinde schrak bei diesem Ortsnamen so heftig zusammen, daß Mathilde innehielt und sie erstaunt anblickte. „Warum fahren Sie nicht fort?“ fragte Jene kalt. „Der Brief wird vom Herrn Baron von Kömmering kommen, welcher vor zwei oder drei Jahren eine Reise durch Amerika unternahm, um alte Bekannte dort aufzusuchen.“

Mathilde blickte nach der Unterschrift und bestätigte die Angabe der Gräfin. Doch war ihr Interesse nicht allein durch die Aufregung der alten Dame erregt, sondern auch hauptsächlich durch das Wort Amerika, welches ihren Gedanken urplötzlich eine ganz neue Richtung gab. Konnte jene ferne Welt nicht auch ihrem verlorenen Dasein einen Halt geben, sie befreien aus den Sklavenbanden, in welche der unheimliche Despotismus dieser Frau sie geschmiedet! Blizschnell durchkreuzte diese Idee ihr Gehirn und mit neubelebter Hoffnung, mit festerer Stimme las sie weiter:

„Gnädige Frau Gräfin! — Seit zwei Jahren Amerika vom Nord zum Süd, vom Ost zum West durchstreichend, ist es mir erst jetzt gelungen, mich Ihres Auftrages erfolgreich

zu entledigen. Ich fand die erste Spur des Grafen bei den Hinterwäldlern, wo ich im majestätischen Urwald an seinem Grabe stand. Seine Familie (er war verheirathet gewesen und Vater von drei Söhnen) hatte die dortige Gegend verlassen und sollte sich, wie man mir sagte, nach dem Staate Illinois gewandt haben. Ich suchte Monate lang nach einer Spur. Niemand wollte etwas von der gräflichen Familie Weißburg wissen; man lachte mich aus oder suchte die Achseln mit sehr demokratischen Bemerkungen über den deutschen Grafen, der seinen Titel und Rang sicherlich nicht mit über's Weltmeer gebracht, mindestens nicht auf seine amerikanischen Nachkommen verpflanzt haben werde. Endlich brachte mich der Zufall mit dem einzigen noch lebenden Sprossen zusammen und ich beeilte mich, nachdem ich in dem Grafen Felix Weißburg einen prächtigen, wenn auch nicht mehr sehr jungen Mann (er mag immerhin schon nahe an die Vierzig sein) von echt ritterlichem Charakter erkannt, ihn mit Ihrem Plane, Frau Gräfin, bekannt zu machen und aufzufordern, sogleich nach Deutschland aufzubrechen, um dort ein Glück zu finden, das ihm, so viel ich errathen konnte, in Amerika sicher niemals blühen würde. Er hielt mich Anfangs für wahnsinnig, und als ich ihm diesen Irrthum

nahm, für einen Spasmacher, der ihn zum Besten haben wolle. Da mußte ich ihm wohl oder übel, um zum Zwecke zu gelangen, soviel als thunlich von der Vergangenheit seines Vaters mittheilen und Ihre Gründe näher beleuchten. Das half, — mein Graf entschloß sich kurz und hat vielleicht, wenn Sie diese Zeilen lesen, den europäischen Boden schon betreten. Er wird sich durch einen Brief von meiner Hand bei Ihnen, gnädigste Gräfin, legitimiren. Daß er Ihrer Theilnahme vollkommen würdig ist, verbürgt mit seinem Ehrenworte Ihr ganz ergebenster Baron v. Kömmering.“

Mathilde heftete, als sie das Schreiben wieder zusammenfaltete, einen forschenden Blick auf das Gesicht der blinden Gräfin, welche unbeweglich, als sei alles Leben aus ihr entflohen, in ihrem Thronessell saß und die Gegenwart der Gesellschafterin ganz vergessen zu haben schien. Das blasse, wie aus Marmor geformte Antlitz mit den stolzen, aristokratischen Zügen vibrirte seltsam, als kämpfe es mit einer gewaltigen inneren Aufregung, die ihre Selbstbeherrschung gänzlich zu vernichten drohte; es schien noch bleicher als gewöhnlich zu sein und einer Todtenmaske zu gleichen.

(Fortsetzung folgt.)

liche Institut also eine durchschnittliche Kindersterblichkeit von 94,20 Proz., die im Jahre 1893 sogar auf 97,14 steigt. „Es heißt“, daß die Ggnete, der wir obige Daten verdanken, ein gerichtliches Nachspiel haben werde. Allerdings, so hieß es auch, als die Schändlichkeiten des Neapeler Findelhauses bekannt wurden — und es geschah trotzdem nichts. Und doch wäre es schöner und patriotischer gewesen, hätte die italienische Sentimentalität sich damals

weniger mit kreischen und armenischen Greueln beschäftigt, als mit denen im eigenen Hause . . .“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 14. Okt. 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Hurlig, Ehefrau von Wöschbach wegen Beleidigung. 2) Wilh. Krauß, Ehefrau von Wilsberdingen wegen Beleidigung. 3) Ph. Jak. Dennig, Ehefrau von Singen wegen Körperverletzung. 4) Abraham Wolf von Königsbach wegen Betrugs. 5) Ernst Gehler von Söllingen wegen Widerstands. 6) Jakob Wettach

Ehefrau von Langensteinbach wegen Uebertretung der Sonntagsfeier.

Schiffs-Nachrichten.

[Ned. Star Line Antwerpen.] Dampfer „Kensington“ ab Antwerpen 2. Okt. ist am 11. Okt. in New-York eingetroffen.

[Compagnie generale transatlantique Havre.] Schnelldampfer „La Bretagne“ ab Havre 2. Okt. ist am 9. Okt. in New-York eingetroffen. Mitgetheilt durch die konzessionirte Agentur Andr. Czuzmann, Durlach.

Anfällige Bekanntmachungen.

Den Bau der Nebenbahn Karlsruhe-Ettingen-Pforzheim betreffend.

Nachdem die Vorarbeiten für die Ausführung der in die Gemarkungen Spielberg und Langensteinbach fallenden Strecken der Nebenbahn Karlsruhe-Ettingen-Pforzheim im Wesentlichen beendigt, der Bahnkörper und die Nebenanlagen profiliert, auch die vorkommenden Aenderungen an Wegen und Wasserläufen auf dem Felde durch vorschriftsmäßige Platate bezeichnet sind, wird der Lageplan für jede dieser Gemarkungen nebst Nivellement und dem Verzeichniß der durch den Eisenbahnbau entstehenden Aenderungen an Wegen und Wasserläufen auf dem Rathhause der Gemarkungsgemeinde während 8 Tagen zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Jeder, der gegen die ausgesteckte Bahnlinie oder gegen die beabsichtigten Aenderungen an Wegen und Wasserläufen Einsprachen zu machen beabsichtigt, hat solche in der zur Verhandlung hierüber vor der gesetzlich bestellten Kommission angeordneten Tagfahrt vorzubringen, welche für Spielberg am Montag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, „Langensteinbach“ am Montag den 25. d. M., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Rathhause daselbst stattfinden wird.

Es ist erwünscht, daß die Betheiligten von den Einsprachen, die sie vorzubringen beabsichtigen, schon vor der Tagfahrt dem Großh. Bezirksamt Durlach oder dem Bürgermeister der Gemeinde Kenntniß geben. Karlsruhe den 11. Oktober 1897.

Der Vorstand der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau: Bechert.

Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.

Nr. 28,095. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 172 der Gemeindeordnung veranlaßt, in ihren Gemeinden auf Grund des §. 145 Ziff. 1 P.-St.-G.-B. und des §. 35 $\frac{1}{2}$ F.-P.-D. mittelst öffentlicher Bekanntmachung unter Androhung einer Strafe bis zu 20 M. gegen Zuwiderhandelnde anzuordnen, daß die Besitzer von Obstbäumen ihre von Misteln ergriffenen Bäume im Verlauf des Monats November zu reinigen haben.

Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Theil des Astes sitzt, dadurch, daß die Mistel mittelst eines scharfen Messers tief ausgeschnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinkohlentheer bestrichen wird.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 8 Tagen nach Empfang dieser Verfügung anzuzeigen, daß die öffentliche Bekanntmachung erfolgt sei. Im Laufe des Monats Dezember ist unter Angabe der Säumigen über den Vollzug zu berichten.

Durlach den 11. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt: Nußbaum.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 28,096. Unter Bezug auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1888 (Ges.-u. Verordn.-Bl. S. 345) haben die Bürgermeister alsbald eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, daß alle Obstbäume, Zierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen innerhalb der nächsten 3 Monate von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen sind.

Nach Ablauf dieser Frist ist auf der Gemarkung Nachschau vornehmen zu lassen. Erweisen sich die Baumbesitzer säumig, so ist unbeschadet der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der Besitzer durch die Ortspolizeibehörde anzuordnen.

Ende Februar f. J. ist Bericht über den Vollzug dieser Auflage zu erstatten.

Durlach den 11. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt: Nußbaum.

Die Vornahme der regelmäßigen Gebäudeeinschätzung zur Feuerversicherung betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks: Nr. 28,063. Unter Hinweisung auf den §. 3 der Instr. III. zum Feuerversicherungsgesetz werden die Gemeinderäthe veranlaßt, spätestens in den ersten 8 Tagen des Monats November durch eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, einem weiteren Mitgliede des Gemeinderaths und dem Rathschreiber, einem weiteren Mitgliede des Gemeinderaths und dem Rathschreiber, alle Gebäude, welche seit der letzten regelmäßigen Einschätzung neu errichtet, durch Ausbau in ihrem Umfang vergrößert, durch Verbesserung in ihrem Werthe erhöht, oder durch Abbruch oder Baufällichkeit vermindert worden

sind, besichtigen zu lassen und dieselben in einem Verzeichnisse zusammenzustellen. In dasselbe sind auch die in Abs. 3 des obigen Paragraphen weiter genannten Gebäude aufzunehmen.

Spätestens bis 15. November d. J. sind die Verzeichnisse dem Herrn Bezirksbauinspizor Bull hier einzusenden.

Für den Fall, daß in einer Gemeinde im Laufe des Jahres keine Neubauten, sowie keine Bauveränderungen oder Werthverminderungen an Gebäuden und keine Abgänge vorgekommen sein sollten, hat der Gemeinderath innerhalb der obigen Frist dem Herrn Bezirksbauinspizor ebenfalls Mittheilung zu machen.

Siehe auch die diesseitige Bekanntmachung vom 23. Januar 1897 Nr. 2550 — Schätzung des Kaufwerths betr. — Amtsblatt Nr. 16. Durlach den 9. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt: Nußbaum.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß derjenigen Orts-einwohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 12. bis 20. Oktober im Rathhause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach, 11. Okt. 1897.

Das Bürgermeisteramt: Dr. Reichardt.

Aus der Friedrich Steinmez-Stiftung sind 5000 M. auf erstes Hypothekendarlehen gegen doppelte Sicherheit zu 4% alsbald auszuleihen.

Liebhaber wollen sich sofort melden. Durlach, 11. Okt. 1897.

Der Gemeinderath: Dr. Reichardt.

Franz.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 15. 1. Okt., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gasthaus zum Schwan dahier Bezugs halber nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Verschiedene große Wirtschaftstafeln und Bänke, 1 Küchenschrank, 1 Mehllasten, Schmalzpresse, Schmalzkanne, Wurstspitze, Backmulde mit Näpfen, Küchenbleche, Fischpfanne, Guttern, Flaschen (worunter Weinprobefläschchen), Krautstanden, Waschkörbe, 1 Handwagen, geachteter (Maß-) Zuber, Schnellwaage, Jauchepumpe, Weintragbäume, ca. 3 Meter Drahtgesticht, ferner verschiedene Herrenkleider, darunter ein Kaisermantel, und sonst verschiedene Gegenstände, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Der Beauftragte.

Für Brautleute!

Mehrere komplette Aussteuern, bestehend aus halbfranz. Bettstellen, Kissen, Polstern und Matratzen, Schifffoniers, Kommoden, Tischen mit eichener Platte, Nachttischen, Patentstühlen, Spiegeln, Alles polirt, Waschtischen, Küchenschränken, Küchentischen und Hockern sind um den billigen Preis von nur 295 Mk. zu verkaufen; auch sind komplette Aussteuern in jeder Preislage vorräthig im Möbel- und Tapeziergeschäft Karlsruhe, Hebelstr. 4.

3 schöne gesunde Wohnungen nebst Küche und Zubehör sind zu vermieten

Restauration zum Schloßle.

Wohnungen zu vermieten.

Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße sind auf 23. Oktober oder 1. November noch verschiedene Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, event. auch der ganze Stock von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres bei F. Riudler, Karlsruher Allee 3.

Eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Wasserleitung und aller Zugehör ist sofort oder auf 23. Okt. an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten bei Ludwig Tiefenbacher, Hauptstraße 66.

Es ist kräftiger

Schlendrian,

wenn eine sonst haushälteriiche Frau sich nicht darum kümmert, welcher Art die in ihrem Hause angewendete Stiefelwichse ist. Weitans die meiste Wichse enthält nachgewiesenermaßen lederzerstehende

Schwefelsäure!

wogegen „Glanzwichse Marke Büffel-haut“ garantiert

säurefrei

ist. Die kleine Mehrausgabe hierfür wird am Schuhzeug hundertfach erpart. Dosen à 10 und 25 Pfg. sind hier in folgenden Handlungen zu haben:

Fr. Barié jr.
G. F. Blum.
Ferd. Böhrer.
Phil. Luger.

Hypotheken-Kapitalien

besorgt auf erstes und zweites Unterpfandsrecht

Ludwig Andreas, Karlsruhe, Bahringersstraße 71.

Durlacher Kleider- und Schuhlager

L. Tiefenbacher, Hauptstrasse 66.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Leipheimer & Mende,

Grossherzogliche Hoflieferanten,

8688 Kaiserstrasse, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 8688,

empfehlen **Winter-Neuheiten** in

Tuchstoffen

zu Anzügen, Hosen, Paletots, Havelocks.

Damenkleiderstoffe,

Seidenzeuge, schwarz und farbig.

Confectionsstoffe,

Jacken-, Regen- und Wintermantelstoffe.

Woll- und Seidenplüsch.

Vorhandene grosse Parthien **Reste** werden sehr billig abgegeben.



Morgen
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Dreirad,

fast noch neu, aus den Adlerfahr-
radwerken Frankfurt (Kleber) hat
billigst zu verkaufen

G. Heilmann.

Asthma (Athemnoth)

findet schnelle und sichere Linderung
beim Gebrauch von **Dr. Linden-
meyer's Salus-Bonbons**. In
Benteln à 25 und 50 Pfg., sowie
in Schachteln à 1 Mk. in Durlach
in der **Einhorn-Apothek**, in
Weingarten bei Apoth. **L.
Schenzer**.

Vorläß

ist zu verkaufen

Lammstrasse 11.

Anthracitnusskohlen

von Berghaupten erhalte dieser Tage
200 Zentner. Ich gebe davon
100 Zentner, weil zu viel zum
Selbstkostenpreis à **M. 1.04** am
Waggon, ab. Näheres
Waldhorn, I. Etage.

Volontär-Gesuch.

Einem jungen Manne, der sich
im Baufach gründlich ausbilden will,
wäre Gelegenheit geboten, auf meinem
Bureau zu volontiren.

Otto Hofmann, Architekt.

**Neue Erbsen, Bohnen,
Linsen, Suppeneinlagen,
selbstgefertigte Eiernudeln**
empfiehlt

Alexander Bürck.

Zwei solide Arbeiter
können Wohnung erhalten

Lammstrasse 6.



Heute (Mittwoch):
Frische Leber- und Griebenwürste
empfiehlt

F. Steinbrunn zur Krone.

Grösste Auswahl
in

Damen- und Mädchen-Mänteln

findet man bei

S. Nathansohn

in

Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 56,
gegenüber Herrn W. Voländer.

Verkauf zu festen Preisen.

Frische holl. Schellfische

treffen heute und Freitag für mich ein und empfiehlt per Pfd. 23 $\frac{1}{2}$
Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: Ernst Rausche.

NB. Sehr schöne große Fische.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.50 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
Thee-MESSMER
Zu haben bei:
**Fr. Barié jr.,
G. F. Blum,
F. W. Stengel.**

Prima Linolenn-Fußboden-Glanzack

empfehle für jetzige Bedarfszeit.

Derselbe zeichnet sich aus durch große Haltbarkeit, schnelle
Trockenheit und höchste Glanzkraft.

Ich berechne bei 1 Pfd. 50 $\frac{1}{2}$, bei 10 Pfd. 48 $\frac{1}{2}$.

Ferner empfehle prima Parquetbodenwische etc.

Ferd. Böhler Nachf., Kelterstrasse 24.

Schuh-Reparaturwerkstätte.

Einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragend, habe ich mich ver-
anlagt gesehen, eine große Reparatur-Werkstätte zu errichten und sehr
geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

L. Schwan im Löwen.

Einladung.

Die Nähmittage zur An-
fertigung von Leib- und Bettwäsche
für arme Kranke sollen künftigen
Donnerstag, den 14. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr, im Lokal der
Frauenarbeitschule wieder beginnen.
Frauen und Jungfrauen hiesiger
Stadt, die Lust und Zeit haben,
sich an dieser Arbeit zu betheiligen,
werden zur Theilnahme freundlichst
eingeladen.

Die Präsidentin des Frauenvereins:
M. Koch.

Bauarbeiten - Vergabung.

Für mehrere hiesige Neubauten
habe ich für kommendes Frühjahr
sämmliche Bauarbeiten zu ver-
geben, als:

**Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Blechenerarbeiten,
Ankreiderarbeiten etc.**

Reflektanten wollen Angebote an
mich senden.

**Otto Hofmann,
Architekt.**

Wohnung zu vermieten.

Eine freundl. Mansardenwohnung
von 1 Zimmer und Küche ist sofort
oder später zu vermieten.

Ebenso ist eine Schlafstelle frei.
Restauration z. Waldhorn.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher ist so-
gleich zu vermieten

Serrenstrasse 4.

Gröninger Strasse Nr. 4 b,
ist eine schöne Mansardenwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche
und Keller nebst allem Zugehör,
auf 23. Oktober zu vermieten. Zu
erfragen

Gröninger Strasse 3 b, 1. St.

Zu vermieten

in Folge Verziehung ein besser möb-
lirtes Zimmer auf 1. November
oder später

Serrenstrasse 25 a, 2. St.

Auf den 1. November kann ein

Kochfräulein

eintreten. Näheres

Amalienbad Durlach.

Ein **schwarzer Militär-
Mantel**, ein **schwarzer Anzug**
und **Frack**, Alles fast neu, ist
billig zu haben. Zu erfragen bei
der Expedition dieses Blattes.

Dickrüben,

einige Zentner, sind zu verkaufen

Kirchstrasse 1, 2. St.

Bauführer-Gesuch.

Für einen großen auswärtigen
Fabrikneubau suche ich auf ungefähr
2 Jahre einen energischen Bauführer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnisabschriften über die bis-
herige Thätigkeit sind mir einzusenden.

**Otto Hofmann,
Architekt.**

Redaktion: Druck und Verlag von A. Zupp, Durlach